

Wenn der Mensch Gott spielen will

Der schwedische Kurzfilm *the Gold Watch* ist ein Fiktionsfilm, der 2014 erschienen ist. Er wurde an einem einzigen Ort gefilmt: in einem Supermarkt. Die Hauptfigur, ein Mann mittleren Alters, findet einen magischen Gegenstand: eine alte goldene Taschenuhr, welche die Fähigkeit hat, die Zeit anzuhalten.

Während des Films erleben wir die verschiedenen Phasen der Geistesverfassung der Hauptfigur dank der Musik, die in diesem Film, der keine Wörter enthält, eine wichtige Rolle spielt. Zuerst können wir einen ganz normalen Menschen, beim Einkaufen, sehen. Eine heitere Musik, die mit dem gelangweilten Blick der Hauptfigur kontrastiert, begleitet die Handlung.

Dann, plötzlich wechselt die Musik und zeigt uns die menschliche Neugier, als der Mann die Uhr auf dem Boden entdeckt und danach das Unverständnis und fast die Angst der Hauptfigur vor seiner Entdeckung und einer Welt, in der die Zeit still steht.

Der Regisseur überrascht uns mit einem unerwarteten und dramatischen Ende, als der Kassierer unbeabsichtigt einen kleinen Bestandteil der Uhr verschluckt.

Ich habe den Film interessant gefunden, weil er Spaß mit Moral verbindet. Dieser Mann wirkt müde, er bekommt eine neue Ablenkung und es macht dem Zuschauer Spaß, seine Reaktion zu sehen: der Mann bekommt eine große Macht in die Hände und viele Möglichkeiten stehen ihm offen.

Mit seinem offenen Ende regt uns Joachim Nakagawa Stråning dazu an, uns das Ende der Geschichte vorzustellen.

Der Film hat mir auch gefallen, denn das Ende ist ironisch und unerwartet.

Ich würde den Film jedem empfehlen, weil diese originelle Geschichte uns gefährliche Aspekte dieser Macht zeigt, von der wir alle schon einmal im Leben geträumt haben.

Lucile COJEAN (1 L1), Lycée Joseph Loth - Pontivy
lucile.cojean@hotmail.fr